

PERLENHOCHZEIT

Komödie in 3 Akten

Von Rolf Bechtel

Besetzung 5 Frauen / 4 Männer

Bild Wohnzimmer In einem Reiheneinfamilienhaus

Heinrich und Eva Sandmann kehren mit einem früheren Flug als vorgesehen aus den Ferien zurück. Heinrich, der auf dem Flug als einziger nichts zu essen bekam, hat einen Bärenhunger. Kaum zuhause, werden sie von der Schwiegertochter überrascht – notabene kann Eva diese Frau nicht ausstehen. Also tun die Heimkehrer so, als seien sie noch nicht heimgekehrt und verstecken sich hinter dem Kanapee; nicht zuletzt in der Annahme, die Schwiegertochter werde gleich wieder gehen.

Doch nichts da! Weitere Personen treffen ein und beginnen mit den Vorbereitungen für eine Überraschungsfeier zur Perlenhochzeit von Eva und Heinrich! Was für eine Blamage, wenn die beiden im eigenen Wohnzimmer hinter Möbeln oder Vorhängen versteckt erwischt würden. Aber alle ihre Fluchtversuche misslingen.

Schlimmer noch ist was sie alles zu hören bekommen – über ihre ‚braven‘ Kinder und über den scharfen Heinrich und seine schwangere Sekretärin.

Und das alles muss Heinrich mit leerem Magen durchleiden...



Personen:

Heinrich (Heini) Sandmann	
Eva Sandmann	seine Frau
Rosemarie Sandmann*	Schwiegertochter
Markus Sandmann	jüngster Sohn
Hans Sandmann	zweiter von drei Söhnen
Erich Frosch	Freund von Heinrich
Maja Grell	Chefin von Hand
Frau Schnabel	Nachbarin
Tina	Nichte von Frau Schnabel

* die Figur der Schwiegertochter Rosemarie ist hier eine Schweizerin. Sie kann aber auf jede beliebige Nationalität abgeändert werden oder es kann mit einer speziell reizvollen lokale Gegebenheit gespielt werden (z.B. zwei Bundesländer, Gegenden, Städte, Gemeinden usw. die sich gegenseitig gerne ‚auf den Arm nehmen‘ – wie Bayern vs. Preussen).

Ort:

Ein Wohnzimmer in einem Reiheneinfamilienhaus.

Zeit:

Gegenwart – um die Mittagszeit

Bühnenvorschlag:

Ein Wohnzimmer in einem Reiheneinfamilienhaus.

Rechts die Tür in den Korridor, die sich nach innen öffnet, links Fenster und eine Tür in den Garten; links und rechts dieser Tür sind Vorhänge angebracht, die bis auf den Boden reichen. An der linken Seitenwand vorne steht ein Kästchen mit vielen Kakteen drauf. Links hinten schräggestellt ein grosses tiefes 3-er Sofa mit hoher Rückenlehne, 2 Sessel und ein Clubtisch.

An der Rückwand ein schmales Büchergestell, rechts anschliessend ein alter Schrank.

Im rechten Teil ein Tisch mit Stühlen. Vorne rechts ein Telefontisch mit einem Regal an der Wand voll mit Evi's Glaskugel-Sammlung.

Die Plätze hinter dem Kakteen-Schränkchen, den Vorhängen, dem Sofa und der Tür in den Korridor dienen als zeitweilige Verstecke.

1. AKT

1. SZENE

Leeres Wohnzimmer. Man hört, wie die Haustüre geöffnet wird. Eva tritt ein. Sie trägt zwei Mäntel über dem Arm und ihre Handtasche.

Eva Hast du auch nichts im Taxi liegen lassen?

Heini *aus dem Off* (Gehrumme)

Eva Heinrich, wo bleibst du? Der Wind weht mir allen Dreck rein!

Aus dem Off hört man Geflüche und eine Haustüre, die heftig zuschlägt. Eva legt die Mäntel über das Sofa. Heinrich tritt ein. Er trägt zwei Koffer..

Heini *lautstark* Dieser Flughafendirektor kriegt von mir noch was zu hören... *Er stellt die Koffer hart auf und reibt sich leidend den Magen - kleinlaut...* aber zuerst brauch ich eine Stärkung.

Eva Reg dich ab!

Heini *sieht sich den einen ramponierten Koffer an.* Die Schlösser sind kaputt. Und er sieht aus, als wär ein Bus drübergefahren – ein Airbus.

Eva Wir melden es der Versicherung. Hauptsache, sie haben den Koffer wieder gefunden.

Heini Über eine Stunde haben die Gipsköpfe in der Ankunft gebraucht, bis sie ihn in ihrem Puff gefunden haben. Und du scheuchst mich von einem Kofferband zum andern. Und das bei meiner angeschlagenen Konstitution.

Eva Du meine Güte – dass ein Mensch mit ein bisschen Hunger so jammern kann.

Heini Evi, Schatz, du hast im Flieger ein feines Kalbsfilet gekriegt, weil sie dich vorne hinplatziert haben. Als sie endlich bei mir in der hintersten Reihe anrollten, hatten sie nur noch Erdnüsse. Es seien zuwenig Menüs geliefert worden!. Unter Garantie hat der dicke Niederbayer (*bzw lokaler ‚Feind‘-Nachbar*) in der ersten Reihe zwei Portionen zu fressen bekommen.

Eva Warum hast du nicht protestiert!?

Heini *triumphierend* Hab ich! Und wie! – „Mit euere Nüssen könnt ihr einen andern Affen füttern!“ - *leidend* Evi, seit dem mickrigen Schnell-Frühstück im Hotel hab ich nichts mehr gegessen. Mein Magen ist absolut besenrein.

Eva Wir haben abgemacht, zuerst bringen wir die Koffer nach Hause und dann gehen wir gemütlich rüber in den Bären.

Heini Das hast du mit dir abgemacht.
Eva versucht ihren Heini zu umgarnen und zu umarmen.

Eva Sei doch froh, dass wir kurzfristig auf den Morgenflug umbuchen konnten. Sonst sässen wir jetzt noch in Madrid in der Abflugshalle.

Heini Drei Tage nichts als Regen. Dafür kenne ich inzwischen jeden Kleiderladen von Madrid und Umland.

Eva Für das Traumkleid, das du mir geschenkt hast, hat sich das Shoppen gelohnt.

Heini Abgesehen davon, dass dein Anprobe-Zirkus beim Verkaufspersonal einen Massen-Burn-Out ausgelöst hat – Ja! – Ich muss zugeben, das Modell steht dir formidable. Du bist eben noch prima in Form.

Eva *verführerisch* Olé, du Stier. Komm zu deinem Torrero. Olé, Olé, los greif an!

Heini Evi, Schatz, ich will jetzt kein Stier sein, ich will einen essen.

Eva *enttäuscht* Ich lüfte einen Moment. Es müffelt ein wenig.

Heini Wo müffelt's? Und wenn's müffelt, dann höchstens, weil in den letzten zwei Wochen garantiert keiner von der Familie zu unserem Haus geschaut hat.
Eva geht zur Tür in den Garten.

Heini Nein bitte, Evi. Das kannst du nachher machen. Der Bären wartet...

Eva *steckt den Finger in ein paar Töpfe der Kakteensammlung neben der Gartentür.* Überall schön feucht. Wusst ich's doch, dass ich mich auf meine drei Buben verlassen kann.
Öffnet die Gartentür.

Heini *geht selber zu seinen Kakteen und kontrolliert.* Ja phänomenal. Alles abgesoffen. Das sind doch keine Seerosen. *Er schüttet das Wasser aus den Untertellern in den Garten und bemerkt*

die Nachbarin. Die alte Schnabel lässt ihre Bäume schneiden.

Eva Und darum begaffst du das Mädchen auf dem Baum?

Heini Die hat so eine kolossale Tätowierung über dem A...

Eva *unterbricht Heini und geifert Tina an, die im Garten arbeitet.* Also nein! Sie versperren ja mit ihrem riesigen Berg von Ästen unser Gartentor. Der Zugang zum Verbindungsweglein muss immer frei bleiben.

Tina Der Haufen wird bald abgeholt.

Eva Machen Sie Ihre Haufen wo anders!

Heini Lass sie doch!

Eva Fahren Sie sofort ab mit ihrem Gestrüpp.

Heini schüttelt nur verständnislos den Kopf über Eva.

Tina Wir haben die Erlaubnis, das hier zu stapeln.

Eva Aber nicht von mir!

Heini Sei friedlich!

Eva *zu Heini* Meinst du, ich lass mir von den Nachbarn alles bieten?

Heini Kein Wunder, lassen die ihre Hecken um uns herum jedes Jahr höher wachsen! *Er zieht Eva hinein und schliesst die Tür und wirft einen bewundernden Blick auf Tina.* Vamos, ab in den Bären!

Eva Schlanke Figur, tätowierte Backen - und Heinrich Sandmann lässt sich schon auf der Nase herumtanzen.

Heini Ich habe Hunger! *Er will die Mäntel holen.*

Eva Du, Heini, mir kommt gerade in den Sinn, du hast ja deiner Sekretärin gar keine Karte geschickt. Sonst haben wir ihr doch jedes Jahr ein Grüsschen geschrieben. Oder hab ich's nur nicht lesen dürfen?

Heini *ringt nach Ausflüchten* Nein wieso? Ich habe gar nie an meine Sekretärin gedacht. Jetzt erst, wo du das sagst, fällt's mir auf.

Es klingelt an der Haustüre. Heini ist froh über die Unterbrechnung und eilt zur Tür. Er kommt mit Frau Schnabel zurück. Sie trägt eine Gartenschürze.

Schnabel Ja, Frau Sandmann, Sie sind schon zurück aus den Ferien?

Eva Frau Schnabel! Wie kommt ihr sägendes Tatroo dazu, vor unserem Gartentor eine Abfalldeponie zu errichten?

Schnabel Das ist meine Nichte, die Tina. Sie hilft mir, mein Gärtchen zurecht zu machen. Das Schnittgut wird bald abgeholt. Dann ist ihr Törchen wieder frei.

Eva Und wer hat Ihnen dafür die Erlaubnis gegeben?

Schnabel Ihre Schwiegertochter, diese nette Schweizerin mit dem ulkigen Dialekt.

Eva *schlimmstes ahnend* Die ROSEMARIA! Die hat Ihnen das von sich aus gestattet?!

Schnabel Gestern war sie hier mit ihren drei Kindern.

Eva Nur zwei sind von uns.

Schnabel Uns sie war so liebenswürdig und hat mir verschiedenes von Ihrem Gartenwerkzeug ausgeliehen.

Eva Was hat die!!!

Schnabel Als ich Geräusche gehört habe, dachte ich, Ihre Schwiegertochter sei wieder gekommen.

Eva Warum?

Schnabel Ich brauche noch eine Schaufel, die sie gestern nicht finden konnte. *Zeigt Richtung Gang* Ah, da steht sie parat.

Eva Die brauchen wir selber, nicht wahr Heini.

Heini *unwirsch* Unbedingt.

Schnabel Ausgerechnet jetzt!

Eva Jawohl!

Schnabel Wofür?

Heini Damit ich mir mein Grab schaufeln kann, wenn ich nicht augenblicklich etwas zu essen kriege.

Eva *schiebt Frau Schnabel zur Haustür hinaus, kommt wieder zurück.* So ein freches Weib!

Heini Die Schnabel?

Eva Die R-O-S-E-M-A-R-I-A!!! Verteilt eigenmächtig unser persönliches Hab und Gut an wildfremde Leute!

Heini Liebes, reg dich nicht künstlich auf. Schon gar nicht heute – an unserem Tag...!

Eva Katerchen, du hast unseren Hochzeitstag nicht vergessen!

Heini Keinen von allen Dreissig! Und heute Abend wird gross gefeiert.

Eva Und ich zieh mir mein neues Kleid an.

Heini *reibt sich den Bauch* Aber zuerst brauch ich ein Fundament.

Eva Na dann komm, du Hungerleider. *Sie geht in den Gang hinaus und kommt gleich wieder zurück.* Au nein! Alarm! Unsere eidgenössische Alpenrose.

Heini Wer?!

Eva *Spitz, abschätzig* Die R-O-S-E-M-A-R-I-A kommt!

Heini *verzweifelt* Oh nein! Schwafeln statt tafeln. Bären ade!

Eva Was will die mit den vollen Einkaufstüten?

Heini Damit wir was Frisches im Haus haben. Ist doch nett.

Eva Den Schlangenfrass kann sie behalten.

Heini Laden wir sie halt mit ein in den Bären.

Eva Ich will die Gans nicht sehen. Die verdirbt mir glatt den Hochzeitstag. – Wir verrammeln die Tür... wir, wir sagen, wir stünden unter Quarantäne... nein, besser – wir sagen, wir hätten spontan eine Kaffeefahrt gebucht und der Bus warte bereits – und dann lassen wir sie stehen!

Heini Den Muckefuck brauchst du Rosemarie gar nicht erst auftischen. Denk an Rudi's Warnung; wenn du weiterhin so ekelhaft zu seiner Frau bist, dann siehst du deine geliebten Enkel wieder, wenn sie mithelfen, uns im Altersheim einzubuchen.

Eva Weißt du was: Wir tun, als wären wir noch gar nicht daheim. Die stellt die Ware in die Küche und verschwindet wieder. Und wir warten oben im Bügelzimmer. Die merkt sicher nichts.

Heini *mit Hungermiene* Wenn das bloss nicht zu lange dauert...

Eva Hör auf zu lamentieren, sie marschiert schon aufs Haus zu.
Heini scheidet mit den Koffern hinter Evi hinaus. Plötzlich stürmt Evi zurück, Heini folgt ihr verunsichert. Er stellt die Koffer beim Telefonschichchen ab.

Eva Unsere Mäntel!

Evi rennt zum Sofa und fällt fast über den Clubtisch, ein Kissen fällt runter. Evi verheddert sich mit den Mänteln am Clubtisch.

- Heini Schnell, sie steht vor der Tür! *Er schliesst die Stubentür, lässt einen Spalt offen und flüstert:* Zu spät! Und jetzt?
- Eva Wir verstecken uns hinter dem Sofa!
- Heini Das ist aber irre eng für zwei.
Eva und Heini tauchen hinter dem Sofa unter.
- Eva He, nimm deinen Ellbogen aus meinen Rippen. Musst du so auf mir draufliegen.
- Heini Es gab Zeiten, da hat dir das gefallen...
- Eva Verklemm dir deine Erotik für später...
Man hört Geräusche aus der Küche.
- Heini Wenn die uns entdeckt, sind wir blamiert bis auf die Unterhosen.
- Eva Dann haben wir eben befürchtet, es seien Einbrecher im Haus, und uns hier versteckt.
- Heini Wir haben doch einen Vogel, haben wir! *Voller Heisshunger*
Ein Huhn, ein Brathendl, ein Guggeli – mit Kartoffelsalat...
- Eva Sei still. – Sie hantiert immer noch in der Küche rum.
- Heini He, dort liegt ein Keks!
- Eva Wo?
- Heini Links neben deinem kleinen Finger. Aber nicht wegessen.
Ich hab ihn zuerst gesehen.
- Eva Das ist kein Keks, das ist ein toter Käfer. Willst du ihn?
- Heini Nicht wegwerfen. Wer weiss wie lange das noch dauert.
- Eva Ich glaub, sie packt zusammen. – Jesses Heini! Unsere Koffer!
- Heini Ich hol sie.
- Eva Warte. Sie dampft ab...

2. SZENE

Rosemarie betritt den Raum. Sie zieht sich gerade eine Küchenschürze an, schaut sich kurz um. Sie sieht das Kissen auf dem Boden und legt es auf das Sofa zurück. Dann geht sie zum Telefon, wählt eine Nummer und setzt sich auf einen der Koffer.

- Rosemarie Sali Sabine. Ja, ich fange gleich an mit Kochen für heute Abend. Natürlich gibt diese Perlehochzeit viel zu tun. Ich mach's meinem Ruedi zuliebe. Er hofft, bei diesem Familienfest das Flammenmeer zwischen Eva und mir löschen zu können. An mir soll's nicht liegen. Aber seine Mutter ist ein ewiger Schwelbrand.
Eva jult wütend auf. Heini drückt sie wieder hinters Sofa.
- Rosemarie Warte mal...
Rosemarie schaut sich um und geht zur Haustür und kommt sofort wieder zurück.
- Rosemarie Eine Sirene hat in der Nähe g'hüült (geheult). – Warum ich anrufe: Kann sich Hans heute Nachmittag frei nehmen? Schon unterwegs, prima! Markus kommt auch helfen. – Ein paar feierliche Worte? Na klar. Ruedi wird als Erstgeborener eine Tischrede halten. Ich habe ihm als Begrüssung vorgeschlagen: Lieber Perlen-Bräutigam, liebes Perlhuhn... - Bis spööter. (später) *Ab in die Küche.*
Heini holt eilends die Koffer und legt sie umständlich hinter das Sofa in ihr Versteck. Rosemarie kommt wieder hinein und überlegt sich, auf was sie eigentlich gegessen hat. Sie wundert sich, versucht sich nochmals hinzusetzen und verlässt kopfschüttelnd den Raum.
- Eva *wütend* Perlhuhn!!!
- Heini *entsetzt* Die organisieren ein Familienfest - für uns!
- Eva Und Schwelbrand! Rudi muss erfahren, wie diese Madam über mich schwätzt.
- Heini Jeden Moment kommen Markus und Hans. Und Rosemarie steht in der Küche und kocht.
- Eva Wenn die nicht wieder sauber aufräumt, dann knallt's.
- Heini Evi, wir müssen weg, bevor die hier alle herumschwirren!
- Eva Nur keine Panik. Wir schleichen mit den Koffern raus und tun, als kämen wir gerade vom Flughafen.
- Heini Mist. Ausgerechnet jetzt ist das Gartentörchen blockiert. Sonst könnten wir elegant hinten durch verschwinden.
- Eva Hättest du mir nicht dreingefunkt bei dieser Schnabel und ihrer Nichte... – Dann drücken wir uns eben leise an der Küche vorbei.
- Heini Und wenn sie uns erwischt?
- Eva Hosenscheisser!

Heini *leidend* Dazu fehlt mir das nötige Material im Magen.
Heini und Eva nehmen die Koffer und schleichen bis zur Tür. Es läutet an der Haustüre.

Rosemarie *im off* Markus? Moment, ich habe den Schlüssel stecken lassen.
Man hört wie Rosemarie Markus hereinlässt.

Markus *im off* Tschau Röschen.

Eva Oh nein!

Heini Jetzt stecken wir voll im Schlamassel! *Sie verstecken sich zusammen mit den Koffern hinter dem Sofa.*

Markus *kommt mit Rosemarie ins Wohnzimmer, Trägt ein Schild und eine Tortenschachtel.* Ich und die Torte melden uns zum Dienst. Wo steckt unser Erfolgsmanager? Kneift der Kerl wieder?

Rosemarie Hans wird jeden Augenblick hier sein.

Markus Statt eines wichtigen Kadermeetings muss er den Tisch decken! Für Mamas Liebling bricht die Welt zusammen.

Rosemarie Dass Hans Karriere machen will, ist völlig in Ordnung. Aber seine junge Ehe sollte nicht derart darunter leiden.

Markus Ich konzentriere mich lieber auf die schönen Dinge des Lebens.

Rosemarie Zum Beispiel auf deinen Harem -

Markus Wenn es mir schon nicht gelingt, euch Frauen zu verstehen, dann will ich euch doch wenigstens begreifen...
er nimmt Rosemarie in den Arm und spielt mit den Fingern

Rosemarie *windet sich aus seiner Umarmung* Du gehörst zu den Machos, deren Intelligenz-Quotient nur in Zentimeter messbar ist.

Markus Ist man erst in Papa's Gruftialter, bleiben nur mehr die Erinnerungen. Bis dann gilt: Ich ‚feel‘ dich, ‚touch‘ dich und verna(t)sch dich.
Rosemarie nimmt ihm mit einem abschätzigem Blick die Torte weg.

Markus Wissen die Eltern eigentlich vom Familien-Aufmarsch zu ihrem Ehrentag?

Rosemarie Ich habe ihnen gestern Abend im Hotel eine Nachricht hinterlegen lassen, damit sie keinen Schock kriegen...

Markus Und damit sich unser Papi nicht schon vorher den Magen vollschlägt. Der kann kein Krümelchen liegen lassen. Im letzten Leben war der bestimmt ein Staubsauger.

Rosemarie und Markus gehen in die Küche.

Heini

Wenn nur ein Krümelchen herumliegen würde.

Evi findet in ihrem Mantel den Notizzettel von Rosemarie.

Eva

Da, der Zettel, den mir der Receptionist gestern gegeben hat. Ich habe ihn einfach in den Mantelsack gesteckt.

Heini

Ein Glück, dass du ihn noch rechtzeitig gefunden hast!

Eva und Heini tauchen hinters Sofa, da Rosemarie und Markus zurückkommen.

Markus

So, edles Röschen. Und? Was sagst du zu meiner Kreation.

*Markus zeigt sein Plakat. Darauf steht nur dürftig: „**Glückwunsch zum Hochzeitstag!!!**“*

Rosemarie

entsetzt Heiliger Bimbam! Du wolltest doch ein buntes, fröhliches Schild malen, mit lustigem Text und Ornamenten. Zum Beispiel mit Perlen, da es sich wie du weißt, um eine Perlen-Hochzeit handelt!

Markus

Aha, ja so. Weißt du, ich habe lange, lange darüber sinniert, wie ich diesen feierlichen Anlass auf einen Punkt bringe. Und schliesslich habe ich mich für diese kurze prägnante Textaussage entschieden - kulminierend in Ausrufezeichen.

Rosemarie

Kulminierend! Aha!

Markus

Das Ausrufezeichen aus Ausdruck der gesellschaftlichen Situation, das uns zu ruft: „Was, ihr seid noch immer verheiratet?!“ Und gleichzeitig als Zeichen unserer familiären Wertschätzung: „Geil, dass ihr noch zusammen seid. Sonst müssten wir sinnlos Zeit verbraten, um jeden einzeln zu besuchen.“

Rosemarie

Du bist e ächte Sunneschiin (echter Sonnenschein)! Und die drei fette Ausrufezeichen?

Markus

Ja – äh – also: die Striche – die Striche symbolisieren je ein Jahrzehnt – wie die Striche an einer Gefängnis-Wand – und die dicken Punkte untendran – das sind eben die Perlen, die du draufhaben wolltest. Gefällt's dir?

Rosemarie

Im ersten Moment dünkt es einen unglaublich schlicht, aber wenn man es etwas auf sich wirken lässt, spürt man erst ... - es ist wirklich unglaublich schlicht.

Rosemarie geht kopfschüttelnd aus dem Raum, während Markus sich überlegt, wie sie das gemeint hat und sich umschaute, wo er das Plakat aufhängen könnte.

3. SZENE

Markus sieht was im Garten, stellt das Schild hin und öffnet die Tür.

Markus Jööh, du herziger Spatz. Pass auf, dass du nicht vom Baum fällst... Hier, nimm meine Hand!

Tina *im off* Kein Bedarf! Muss nur checken, welche Äste ich absägen muss.

Markus führt Tina durch die Gartentür ins Zimmer. Sie blickt prüfend auf den Baum. Er versucht, den Arm um ihre Schultern zu legen, aber sie windet sich aus der Berührung.

Markus Respekt, bist mega sportlich. Ich bin der Markus.

Tina Tina. Ich besorg meiner Tante den Garten. Eine alte Viper hat meine Tante angegiftet, weil Äste von unserem Zwetschgenbaum in eueren Garten rüberwachsen.

Markus Ganz Mama. Eine herzensgute Frau. Aber wird sie gereizt, versprüht den Scharm einer Klapperschlange.

Tina Auch mein Tantchen ist nicht frei von Giftzähnen.

Markus Aber gucken tut die Alte wie ein sanftmütiger Regenwurm.

Tina Ich habe einen kleinen Wunsch.

Markus Hoffentlich denselben, den ich habe.

Tina Würdest du mir die Schaufel dort ausleihen?

Markus Schaufel?! Die? Selbstverständlich. *Er hält ihr die Schaufel feierlich hin* Als hoffnungsvollen Beitrag zur Entgiftung der Beziehungen zwischen unseren beiden Schlangengruben.

Tina greift nach der Schaufel, Markus hält sie und Tinas Hand fest.

Tina Ich brauche sie nicht lange.

Markus Und was ist mit meinem Wunsch?

Tina Welchem?

Markus Wenn du fertig bist, gehen wir gemütlich einen echten italienischen Espresso trinken und pflegen die gute Nachbarschaft. Ich wohne ganz in der Nähe.

Tina Zu dir? - Aber nur auf einen Kaffee.

Markus Naturalmente...

Tina Ich muss weiter schaffen. *Sie nimmt Markus die Schaufel weg.*

Markus Ich bring dich vorne raus. Hinten habt ihr uns ja eingesperrt.

Tina Kein Problem. Ich klettere über den Baum zurück.

Markus Warte! Ich heb dich hoch! *Er spielt freudig mit den Fingern und folgt Tina in den Garten.*

Eva Nichts als Weiber hat der Bub im Kopf. Jeder serviert er den Schmus. Und dieses ständige Gegrapsche. Da schau wie seine Hände umher tasten!

Heini Vielleicht braucht er eine Brille.

Eva Der sieht scharf genug!

Heini Vielleicht schätzen die Fräuleins das ja...

Eva Männer! Dir imponiert das natürlich! Dabei merkt der Grünschnabel gar nicht, dass die nur spitz auf die Schaufel war. – Ich kann nicht zusehen. Mich regt das dermassen auf! Komm, raus hier...

Eva und Heini versuchen hinauszuschleichen, da klingelt das Telefon. Beide erstarren und horchen. Aber niemand kommt rein. Nach mehrmaligem Läuten spricht eine Frauenstimme, Heinis Ex-Sekretärin Susi Klick, auf Band.

Stimme Hier ist Susi Klick. *Unsicheres Warten.* Ich bin jetzt nicht mehr im Büro erreichbar. Ich probier's später wieder.

Eva Das war doch deine Sekretärin?

Heini So?

Eva Was will denn die?

Heini *unwirsch* Frag sie doch!

Eva Woher weiss die, dass du aus den Ferien zurück bist?
Heini zurckt aufgeregt mit den Achseln. Hast du ihr doch heimlich eine Karte geschickt!

Heini Zum Deibel - nein!
Sie hören Schritte und verstecken sich hinter der Tür.

Rosemarie *tritt ein* Hat nicht eben das Telefon geläutet? Markus!

Markus *aus dem Garten* Momentelein!

Rosemarie Wo steckst du?
Rosemarie geht wieder hinaus. Markus kommt herein, lacht, winkt und schliesst die Gartentür mit einem Jauchzer.

Markus Oh Tina. Mein Herz rast vor Liebe...

Rosemarie *im Off - ungeduldig* Markus!

Markus ... bei der rast mein Herz vom Hetzen! *Er stapft aus dem Raum.*

Heini *kommt hervor* Den hat's schön erwischt.

Eva Wenn sie nur uns nicht erwischen.
Wieder schleichen sie zum Zimmerausgang.

Rosemarie *im off* Erich Frosch kommt. Kannst du ihm bitte die Türe öffnen?

Heini Ich krieg 'ne Krise. Was will der hier?!
Eva und Heini eilen hinters Sofa zurück.
Erich und Markus betreten das Zimmer. Erich trägt einen grossen Fresskorb.

Markus Ja, Fröschlein! Du bist nicht im Konzern? Ohne so wichtige Figuren wie du und Papa bricht das Imperium sicher bald zusammen.

Erich Weder bricht die Entwicklungsabteilung ohne deinen Vater zusammen, noch mein Produktionsbereich! Aber was gleich zusammen bricht, bin ich, wenn ich diesen Korb nicht bald abstellen kann. *Erich schaut, wo er den Korb hinstellen könnte. Bedeutungsvoll:* Ich habe heute Nachmittag extra frei genommen – hab noch was wichtiges vor.

Markus *auf den Korb deutend* Ist das für deinen kleinen Hunger zwischendurch?

Erich *sucht einen Ort, wo er den Korb abstellen kann.* Rosl sagte, am Nachmittag würde sie mit den Vorbereitungen starten; drum bring ich den Korb jetzt schnell vorbei. Dann muss ich ihn abends nicht mehr mitschleppen. *Will ihn auf den Tisch stellen.*

Markus Nicht hier, wir müssen gleich den Tisch decken. Stell ihn auf den Clubtisch. Dort passiert ihm nichts.
Erich stellt ihn auf den Clubtisch. Heini guckt vorsichtig über den Sofarand und winselt.

Erich Ein paar Leckerbissen für unsere Jubilare.

Markus *spöttisch* Eine fette Riesensalami, versalzene Nüsschen, hochprozentigen Schnaps, Pralinen-Zuckerbomben ... Das ist aktive Sterbehilfe.

- Erich Depp! Es hat auch gesunde Bananen und gesunde Birnen. Heini ist schliesslich mein bester Freund. Der darf ruhig mal über die Stränge hauen – Evi natürlich auch.
Erich sieht das Hochzeits-Plakat.
- Erich Was feiern sie eigentlich. Die silberne Hochzeit oder die goldene?
- Markus Oder die aluminiumige? Erich, als ewiger Junggeselle hast du von der Ehe soviel Ahnung wie ein Ochse vom Schlachtbetrieb. Sie feiern die Perlenhochzeit!
- Erich Perlenhochzeit. Klingt wunderbar romantisch.
- Markus Das musst Du aus der Sicht der Muschel betrachten: bis die so ein Perlenereignis feiern kann, lebt sie jahrelang mit einem Fremdkörper zusammen, der sie dauernd reizt.
- Erich Wie willst du Milchgesicht das Schöne an einer langjährigen Beziehung verstehen. Glaub mir, das Junggesellen-Leben ist auch keine ausgereifte Erfindung.
- Rosemarie *kommt schwungvoll aus der Küche und trocknet sich die Hände an einem Tuch ab. Grüss dich Erich. Sie schütteln die Hände.*
- Erich Jöii, Rosl – du stehst ja voll unser Strom.
- Rosemarie *geht zum Telefon* Vielleicht erwisch ich Heinrich noch im Hotel. Ich will sicher sein, dass er meine gestrige Nachricht auch erhalten hat.
- Heini *versucht die ganze Zeit, etwas aus dem Geschenkkorb zu erhaschen. Ich komme nicht durch das blöde Zellophan. Das Zellophan knistert immer wieder laut.*
- Rosemarie *am Telefon* Hallo. Hotel Esplanade. Reception, por favor. Senior Sandmann, Zimmer 311. Si, Sand-mann. – Was! Ganz früh ausgecheckt! Flug umgebucht! Danke!
Rosemarie hängt auf.
- Rosemarie Sie haben auf eine frühere Morgenmaschine umgebucht.
- Markus Dann werden sie bald landen.
- Rosemarie Wie lange dauert der Rückflug von Madrid?
- Erich 2-3 Stunden.
- Rosemarie. Los, Erich, zieh dein Jäckli (Jacke) aus. Du musst ‚es bizzeli‘ (ein bisschen) mitschaffe.
- Markus Die kann einfach keinen gemütlich rumstehen sehen.

Erich Lange habe ich aber nicht Zeit. Ich muss noch was Wichtiges erledigen.

Markus Was steht eigentlich auf dem Menüplan? Wir würden schon gerne zuerst wissen, ob sich der Krampf überhaupt lohnt.

Rosemarie Verfressener Kerl. Also gut, es gibt eine frische Spargelcrèmesuppe. Gemischter Salat mit Lachsstreifen, dann Chateaubriand mit Lauchgratin und Schlosskartoffeln, gefolgt von einem hausgemachten Waldbeerenobet. Und eine Zuger Kirschtorte für später, wenn's wieder Platz hat.
Markus, Erich – und Heini stöhnen hingerissen.

Erich Spargelsuppe, Salat und Lachs, Sorbet, Torte, Chateaubriand mit Kartoffeln und – was...?

Heini Lauchgratin!
Niemand achtet auf Heini, alle schwelgen in der Vorfreude.

Erich ... Lauchgratin. Und das alles gibt's erst heute Abend?

Rosemarie Falls ich fertig werde. Ich muss mich ums Fleisch kümmern. An die Arbeit, meine Herren. Ihr seid hier nicht im Büro!

Heini Ich spür was! Ich glaub, ich bin durch. *Das Zellophan knistert.*

Rosemarie *dreht sich auf der Türschwelle nochmals um.* Klebt noch eine Preisetikette am Geschenkkorb?

Erich Keine Ahnung...

Rosemarie Bring ihn in die Küche. Ich schaue mal nach.
Erich nimmt den Korb und trägt ihn hinaus. Rosemarie, Erich und Markus hinaus.

Heini Darf aber nicht wahr sein! Fast hätt ich eine Banane erwischt. Nur soo wenig hat gefehlt.

Eva Du Ärmster. Musst halt deinen Obsttag verschieben.

Heini Horch! Mein Magen hat aufgehört zu knurren. Der ist sicher elend verhungert.

Evi *schleicht zur Tür* Erich steht auf der Küchenschwelle. Wir müssen durch den Garten verschwinden! *Holt die Koffer*

Heini Wie? Das Gartentörchen ist vom Ästehaufen versperrt. Und wie willst du über einen zwei Meter hohen Zaun klettern?! *Er stolpert über den Koffer, den Evi hingestellt hat. Der Koffer geht auf und die Kleider fallen heraus.* Auch das noch!

- Eva *will den Koffer schliessen, was ihr aber nicht gelingt. Die Schlösser sind kaputt.*
- Heini *Logisch, wenn diese Schafseckel mit ihren Flugzeugen drüberfahren!*
- Eva *Der geht nicht mehr zu. Wir müssen ihn ausleeren.
Sie stopfen die Kleider unter das Sofa und hinter die Kakteen. Ein Slip bleibt liegen. Den stopfen sie hinter das Sofakissen. Der leere Koffer steht noch bei der Tür.*
- Heini *Es kommt jemand. Schnell!*
Evi schleppt den vollen Koffer hinter das Sofa und wirft sich hinterher. Heini will auch dorthin. Eva schickt ihn weg. Heini lässt den kaputten Koffer liegen.
- Eva *Besetzt! Hinter den Vorhang! Still stehen und den Bauch einziehen.*
- Heini *Ich habe keinen mehr!*
- Erich *kommt ins Zimmer und stolpert über den leeren Koffer. Welcher Pinsel hat den hier rumliegen lassen? Er sieht, dass er leer ist, bastelt am Schloss herum, bis es wieder zugeht und stellt ihn hin. Rosemarie stürmt herein und fällt auch fast über den Koffer.*
- Rosemarie *Pass doch auf mit dem Koffer. Hast du das Silberbesteck gefunden?*
- Erich *Nur diesen Koffer...*
- Rosemarie *Wo ist bloss das Silberbesteck? Ich weiss bald nicht mehr, wo mir der Kopf steht. Sie fällt beinahe wieder über den Koffer. Gopferdeggel (verflixt), stell endlich das Ding weg.
Es klingelt. Rosemarie geht ab, gefolgt von Erich, der den Koffer stehen lässt. Heini schleicht zur Tür.*
- Eva *Wer ist es?*
- Heini *Hans! Sapperlot, musstest du so viele Kinder kriegen!
Heini verschwindet wieder hinter dem Vorhang.*

4. SZENE

Begrüssungslärm im Korridor. Rosemarie tritt ein, gefolgt von Hans und Maja. Hans ist mit einem schicken Businessanzug gekleidet, Sexy-Maja, nicht mehr die Jüngste, in einem atemberaubenden,

engen Kleid mit einem tiefen Ausschnitt. Rosemarie hat einen Rührlöffel in der Hand und beäugt die aufgedonnerte Maja kritisch.

Hans Mein Schwägerin, Frau Sandmann. Und das ist Frau Grell. Meine Chefin...

Rosemarie und Maja mustern sich und nicken einander kühl zu.

Maja Ich kümmere mich um unseren begabten Nachwuchs.

Rosemarie Hoffentlich sind die Büros gut geheizt.

Maja *angeberhaft und auf ihre Aufmachungweisend.* Ich war über Mittag an eine Kaderfeier eingeladen: ein Geburtstags-Apéro für unseren CEO – unseren Geschäftsführer.

Rosemarie Und? War der „S-i-o-u“ zufrieden mit dem Dargebotenen?

Maja Er liebt süsse Naturprodukte – Güteklasse A. Ein Mann mit hohen Ansprüchen. *Sie reckt den Busen nach vorne.*

Rosemarie Und womit haben Sie ihn erfreut? Bio-Tulpen?

Hans *hüstelt* Frau Grell war so nett mich herzufahren. Ich musste noch einen Rapport fertigschreiben – komm ich zu spät?

Rosemarie Wir haben gerade angefangen.

Maja schaut sich ungeniert im Wohnzimmer um. Rosemarie fragt Hans mit Gesten, was das mit dieser Grell zu bedeuten hat.

Hans Frau Grell muss ohnehin gleich zu einem Termin. Dankeschön Maja, für's Mitnehmen.

Maja Gerne, mein lieber Hansi. *Sie legt demonstrativ ihre grosse Handtasche aufs Sofa und macht keine Anstalten zu gehen.*

Rosemarie *steht ungeduldig da. Sie will die beiden nicht alleine lassen.* Die Eltern sind früher abgeflogen. Sie werden bald hier sein.

Maja Sie brauchten einen meiner Anti-Stress Crash-Kurse.

Rosemarie Merci, ich hab alles im Griff.

Maja *weist auf den Löffel in Rosemaries Hand* Man sieht's. Sie köcherlen wohl gerne.

Hans Und saugt! Rosemarie ist eine Meisterköchin! Ihre Küche müsste eigentlich im Guide Michelin verzeichnet sein.

Maja *schnüffelt* Stinkt eher nach Pneu Michelin. Irgendjemand sollte irgendwann irgendwo irgendwas umrühren.

Rosemarie *schnuppert, zögert Hans und Maja allein zu lassen und rennt hinaus.*

Maja Endlich sind wir die Miss Emmentaler los.

Hans Bitte benimm dich nicht so – aufreizend. Was denken die andern von mir?

Maja Hallo, seit wann stört dich das?

Hans Du wolltest mich unbedingt herbringen. Das war sehr nett. Aber bitte geh jetzt.
Maja zieht Hans zum Sofa und beide setzen sich. Hans ziemlich widerwillig.

Maja *verführerisch* Hast du mir nicht zugeflüstert, du nähmest den Nachmittag frei, wegen eines kleinen intimen Festchens im Haus deiner Eltern – die verreist seien. Das sind für eine liebende Frau deutliche Signale...

Hans Ich habe weder geflüstert, noch ‚intim‘ gesagt. Sondern, dass wir eine Familienfeier vorbereiten.

Maja Also wenn ein regulär funktionierender Mann seine Geliebten zu einem Familienfest einlädt, haben normalerweise alle Gäste abgesagt.

Hans Ich habe dich nicht eingeladen! Du hast darauf bestanden, meine Familie kennen zu lernen.

Maja Kann ich riechen, dass ich tatsächlich eine ‚Familie‘ antreffe? Du musst noch viel lernen – bei mir.
Eva erhebt sich und schnaubt vor Wut hinter dem Sofa. Maja krault Hans die Haare.

Hans *wehrt sich und rutscht nach unten weg.* Nicht!

Maja Im Büro schnurrst du vor Wonne!

Hans Wenn jemand kommt! *Er steht auf und zeigt zur Ablenkung die Sammlung von Glaskugeln (Paperweights) seiner Mutter auf einem Regal über dem Telefonschrank.* Meine Mutter ist eine leidenschaftliche Sammlerin von Paperweights.

Maja Feigling.

Hans Sie besitzt eine beachtliche Sammlung. Sind das nicht prächtige Glaskugeln? Alles höchste Qualität!
Er zeigt Maja einige Exemplare und sieht sich um, ob nicht jemand hereinkommt.

Maja Im Gegensatz zu dir Schlappschwanz.

Hans Sehr selten und teuer. Von alten Glasmanufakturen im Schwarzwald.

Maja Die ist wirklich ein Bijoux. Und die erst! *Schaut sich mit echter Begeisterung die Kugeln an.*

Hans Mutter ist wahnsinnig stolz auf ihre Sammlung. Vater findet's Kacke.
Evas Kopf schießt wütend hoch, dann Heini's Kopf hinter dem Vorhang, der verzweifelt mit dem Kopf schüttelt, dann tauchen beide wieder weg.

Markus **tritt ein, sieht den Koffer, schüttelt ihn und schaut die Flugetikette genau an.**

Maja Aha, der Küchendragoner schickt einen Aufpasser.

Hans zu Markus Willst du verreisen?

Markus *abwesend* Nein, nein...

Maja Schade, dann verreisen wir – in den Garten.

Hans Begreif endlich, ich muss mithelfen...!
Maja schleppt Hans in den Garten. Rosemarie kommt herein, trocknet eine Pfanne ab und beobachtet die beiden aufmerksam.

Markus Du Rosi, hast du den Koffer gesehen. Und schau, diese Etikette hängt dran...

Rosemarie *hört nicht richtig zu, sondern beobachtet Hans und Maja. Ich seh's: wie eine ‚Klette‘ hängt die an ihm dran.*

Markus Die ist von ‚Madrid‘.

Rosemarie Ja, die ist ‚Dynamit‘!

Markus Das heisst: Unsere Eltern sind schon da!

Rosemarie Eltern! Genau, die sind bald da! Und nichts ist parat! Komm ...
Rosemarie geht wieder raus.

Markus Aber ...

Markus *winkt Hans. Der kommt verärgert, schaut zu Maja und hört Markus nicht zu. He, Hansi ... Hansi!*

Hans Was willst du?

Markus Unsere Eltern sind hier! *Da Hans nicht reagiert. Da – der Koffer! Die Gepäcketikette mit dem heutigen Datum! Wo die wohl stecken?*

Hans *der nur den letzten Satz gehört hat. Die kommen schon wieder zum Vorschein. Geht wieder in den Garten hinaus.*

Markus schüttelt den Kopf. Haben die alle einen Gehörschaden?
Markus entdeckt Schuhspitzen unter dem Vorhang. Hallo! Was

ist denn das?! Lebende Schuhe! Da steckt doch was drin!
Er lässt eine kleine Pflanzschaufel, die bei den Kakteen liegt, auf Heinis Schuhe fallen. Heini stöhnt, tritt aber nicht hervor. Klar und deutlich Papa. Kuckuck, Kuckückchen. Markus tritt in die Mitte des Raumes und überlegt. Bocksteif wie ein störrischer Esel. Hmmm. Und wo steckt die Frau Mutter? Er schaut hinter den andern Vorhang, nichts. Dann entdeckt er Eva hinter dem Sofa. Liegt auf einem Koffer – wie ein Murmeltier, das in den Winterschlaf verreisen will. – Was spielen denn die...? Markus benimmt sich so kindisch, wie er glaubt, dass seine Eltern es tun. Gefunden, gefunden! Er schlägt mit der Hand auf den Clubtisch Angeschlagen, uhu – angeschlagen Mama, uhu - angeschlagen Papa! Niemand gibt sich zu erkennen. Die ziehen ihr Kasperlitheater gradenlos durch.

Erich *kommt umständlich mit einer alten Leiter rein. Kein Mensch hilft. Wo hängen wir das Schild hin?*

Markus Fröschlein, hol einen Hammer und einen langen Nagel. Dann schlagen wir das Plakat so circa auf Augenhöhe dort an den Vorhang.

Erich Einen Nagel - durch den schönen Vorhang! Bist du bei Trost! Dein Vater würde zerplatzen.

Markus Oder stell die Leiter hinters Sofa und häng das Plakat dran.

Erich Das rostige Ding bleibt nicht in diesem Zimmer!

Markus Es gäbe noch mehr rostiges Zeug, das raus müsste.

Erich Im Ernst. Wohin mit dem Schild. Ich habe nicht ewig Zeit.

Markus Vergiss es! Du kannst den Jubilaren nämlich direkt gratulieren. Du umarmst zuerst den Vorhang links und dann tätschelst du das Sofa einwenig von hinten. Der Effekt wird kolossal.

Erich Bub, du solltest abends früher ins Bett. Und zwar alleine!
Wendet sich an Hans. Hans. Sofort daher! Plakat montieren!

Erich dreht sich mit der Leiter und schlägt fast etwas kaputt. Hans und Maja durchschreiten wütend den Raum und folgen Erich aus dem Zimmer.

Hans Bin ja da! Verdammte Drängerei!

Markus *steht verwundert da. Ja he! Hört mir eigentlich keiner richtig zu? Er folgt den andern aus dem Zimmer.*

Heini *und Evi kommen aus ihren Verstecken. Aaah-Oooh-Aaah!*
Dieser Dämlack ist mir auf die Zehe gestiegen – voll auf den, mit dem eingewachsenen Nagel.

Eva Glaubst du, Markus hat uns bemerkt? Er hat so komisch geredet. Von Uhus und Murmeltieren, die sich irgendwo angeschlagen haben.

Heini Ich sehe nichts durch den Vorhang. Er hat sicher wieder mit der Kleinen von der Schnabel geschnäbelt. *Schaut vorsichtig zur Türe hinaus.* Sie stehen uns alle im Weg!

Eva Dann durch den Garten. – Heini, die Koffer. Ich nehme die Mäntel!

Heini Wie willst du über diesen Hagebuchen-Zaun. Das sind mehr als zwei Meter.

Eva Klettern!

Heini Klettern! Mit meinem Hungerast kann ich mich kaum auf den Beinen halten.
Eva rennt hinaus und Heini folgt ihr mit den Koffern halb wankend, halb stolpernd.
Markus schiebt Rosemarie, Erich, Hans ins Zimmer - dahinter Maja.

Rosemarie Markus, wir stecken mitten im Vorbereiten!

Erich Was ist los? Weißt du wieder eine lustige Stelle fürs Plakat?

Markus Ich habe eine Überraschung für euch. Wir begrüßen zusammen unsere Jubilare.

Rosemarie Das hat wohl Zeit bis sie eintreffen.

Markus Liebe Mama, lieber Papa. Wir gratulieren euch herzlich zum Hochzeitstag. Ihr könnt jetzt hervorkommen.
Stille. Markus geht irritiert zum Vorhang, dann zum Sofa und sucht anschliessend kurz das Zimmer ab. Die andern beobachten ihn.

Markus Hallo Papa! – Papa? – Hallo Mama! – Ja aber ... wo sind die ... und ... hallo, die Koffer sind auch weg.

Hans Der hat Hallo-zinationen.

Rosemarie Wir müssen vorwärts machen. Sonst fällt das Fest ins Wasser.

Erich Denk dran, was ich gesagt habe: Früh ins Bett...!
Hans, Maja und Erich folgen Rosemarie aus dem Zimmer.

Markus *völlig perplex* Schöne Pleite! Gespenster auf Reisen! Aber ich komm schon noch hinter den Spuk. *Markus bückt sich hinter die Kakteen und findet Kleiderreste.*

5. SZENE

In diesem Augenblick schleichen Heini und Evi wieder herein (ohne Koffern). Sie sind mit Blätter und Pflanzenschnipsel übersät, die sie versuchen abzuwischen. Markus taucht hinter die Kakteen.

Heini Die Luft ist rein.

Eva Überall bin ich verkratzt von diesen blöden Hagebuchen.

Heini Was fuchtelst du auch mitten im Klettern plötzlich wild herum. Fast hätte uns die Schnabel entdeckt.

Eva Wenn mich plötzlich ein Riesenvogel aus dem Busch heraus angreift.

Heini Riesenvogel?! Ein Buchfinklein! Das hat dich sicher für eine Riesenraupe gehalten und sich vor Schreck in die Federn gemacht.

Eva Spott nicht! Meine Beine zittern immer noch.

Heini Wenigstens konnten wir die Koffer über den Ästehaufen aufs Durchgangsweglein schmeissen. Die holen wir uns nachher.

Eva Es ist schon interessant, was einem auf diese Art alles zu Ohren kommt. Ich fass es nicht, wie Hans dieser Pfeffergeiss hörig ist. Und die Rosemarie mit ihrem bösen Mundwerk und ihren Eigenmächtigkeiten. Was hat Rudi bloss an diesem Hebammen-Trampel gefunden? Und unser Jüngster mit seiner Umarmungs-Technik; das schafft nicht mal ,ne Krake mit 8 Armen. Aber warte, die kommen allen noch ins Schwitzen, wenn ich sie erst in die Zange nehme.

Heini *schaut durch die Tür* Wenn wir Pech haben, nehmen sie uns zuerst in ihren Schwitzkasten. – Achtung!
Heini eilt hinter den Vorhang. Eva hinters Sofa. Rosemarie tritt ein und Markus kommt hinter den Kakteen hervor.

Rosemarie Wo bleibst du? Der Tisch muss endlich gedeckt werden. Ich will am Flughafen nachfragen, wann die Maschine landet.

- Markus Die werden jeden Augenblick auftauchen... *zu sich:* Sobald sie die liebe Familie genug ausgehorcht haben, diese zweibeinigen Wanzen. Vielleicht kann ich den Spiess umdrehen, wenn ich ein paar haarige Gerüchte über sie selber in die Welt setze. *Er geht zur Gartentür und wirft einen belustigten Blick auf seine Eltern, schaut zu Tina hinüber. Erich kommt herein.*
- Erich *zu Hans hinaus* Dann häng's halt selber auf. *zu Markus:* Zuerst muss ich schier Männchen machen machen, dass überhaupt einer hilft, das Schild über der Eingangstür anzubringen und dann ist dem Herrn Manager nichts mehr perfekt genug. *geht zu Markus zur Tür in den Garten.* Aha, du interessierst dich für Buschröschen?
- Markus *weist auf Tina* Büschröschen! Das ist eine formvollendete Orchidee. Und ich habe ein Date mit ihr, sobald sie mit dem Garten fertig ist.
- Erich Wieder auf der Pirsch, du Hirsch.
- Markus Immer zuerst am Blümelein schnuppern und testen, ob's keine Allergien auslöst.
- Erich Und bevor du's richtig realisierst, steht so eine Zimmerlinde für immer in deiner Stube. Für die darfst du dann sorgen. Dauernd ist sie auf dem Trockenem, dann musst du sofort was nachschütten und wenn sie nicht genug kriegt, wird sie spröde und wenn du nicht dauernd um sie herum wedelst, wird sie staubig.
- Markus Fröschlein, was hast du für abartige Vorstellungen von der Ehe!
- Erich Das ist nicht von mir, das ist vom Heini!
Heini schaut erschreckt hinter dem Vorhang hervor. Evi blitzt ihn giftig an.
- Markus *freut sich diebisch* So, so, von Papa. Aber ausser Sprüche klopfen läuft bei eueren Alt-Herren-Skatabenden sicher nichts mehr. Ihr zwei seid doch das bekannte „Duo Langeweiler“ aus ‚Immer-Müde‘.
- Erich Meinst du eigentlich, die feurigen Teile in der Lebens-Symphonie sind euch Jungen vorbehalten und wir Alten summen nur noch den Blues? Wenn dein Vater mit uns durchs Revier rotieren, mein Lieber, dann geht aber die Post ab. Keine Spur von Alteisen. Wir sind voll im Saft.

Markus Soll das heissen, mein altbackenes Väterlein pflegt das Nachtleben!

Erich Der geht vielleicht scharf ran. Man nennt ihn in diesen Kreisen nicht ohne Grund „Tabasco-Heini“.
Eva horcht aufmerksam. Heini ahnt Schlimmes. Er ist erleichtert als Rosemarie eintritt.

Rosemarie Das darf doch nicht wahr sein. Ihr palavert rum, statt den Tisch zu decken! Kinder, so werden wir nie fertig.

Markus Hört sich verdammt heiss an. Musst mir unbedingt mehr vom „Tabasco-Heini“ und seinen nächtlichen Abenteuern erzählen. Bis ins kleinste Detail.

Erich Du wirst dich wundern über dein ‚Papilein‘...

Markus Bin gespannt, wie lange die beiden das durchhalten.
Markus und Erich folgen Rosemarie hinaus.

Eva *steht sofort auf und hebt den Vorhang vor Heini ruckartig weg.* Bin ich die staubige Zimmerlinde?!

Heini Hab ich nie behauptet!

Eva Und wo rotierst du nachts herum?

Heini Höchstens unter meiner Bettdecke...

Eva Und wer nennt dich „Tabasco-Heini“?!

Heini Erich ist ein blöder Schwätzer. Von so scharfem Zeug krieg ich Magenbrennen.

Eva Das hört sich alles sehr verdächtig an. – Hans – duck dich!

Heini Gott sei Dank! *Er geht hinters Sofa, Evi hinter den Vorhang.*
Hans kommt mit der Leiter in der Hand, gefolgt von Maja. Er hält die Leiter so, dass sie waagrecht zwischen ihm und Maja liegt.

Maja Absolute Präzisionsarbeit, wie du das Schild über der Haustür angebracht hast. Geometrisch parallel abgestimmt zum Horizont, fein justiert auf den Sonnenstand und synchron zu allen Himmelskörpern. *Wütend:* Hast du gelaubt, ich würde freiwillig verduften, wenn du nur lange genug auf der Leiter oben bleibst. Nee, mein Lieber, so kriegst du mich nicht los.

Hans Bitte geh. Du bringst mich in Teufels Küche. Wenn meine Sabine erfährt, dass...

Maja Relax! Glaub mir, die hat dich auserwählt, weil du ein Karrieretyp bist und ihr etwas bieten kannst: Status, Geld, Reisen, ein Happy Life.

Hans Meine Sabine und ich, wir sind glücklich. Wir lieben uns.

Maja Liebe, Glück. Das kann rasend schnell umschlagen. Job adé, Geld adé, Frau adé, Haus adé, Auto adé. Hallo Schulden! Muss ich daran erinnern, dass deine letzten Konzepte Rohrkrepierer waren? Deine Karriere wackelt, lieber Hans. Mit meiner Protektion hast du eine Chance; ohne mich – der Absturz. Also, enttäusche mich nicht.
Bevor Hans antworten kann, tritt Rosemarie ein und stört bewusst.

Rosemarie Hans, bitte komm sofort! *Sie bleibt stehen, bis er kommt.*

Hans *blickt unsicher auf Maja, stellt die Leiter an den Schrank und folgt Rosemarie aus dem Zimmer. Jaaaa ...*
Maja tritt mit verschränkten Armen missmutig hinterher.

Heini *und Evi kommen aus ihren Verstecken hervor. Sie schleichen beide zur Tür. Dieser Küchenduft...! Mein vegetarisches Nervensystem dreht gleich durch!*

Eva Diese Schlange würgt gerade unseren Hansi runter und du denkst nur an dein leibliches Wohl. Ich glaub einfach nicht, dass er seine Sabine hintergeht.

Heini Du schwätzt und schwätzt. Dabei ist die Haustüre offen. Sie stehen draussen und parkieren die Autos um.

Eva Dann schnell - die Mäntel und ab um die Ecke...
Heini und Evi ergreifen die Mäntel und eilen zur Tür hinaus. Nach einem kurzen Augenblick kommen zuerst Heini rückwärts zurück und dann Evi. Ihnen folgt eine schwer schnaufende Frau Schnabel mit zwei Koffern in den Händen.

Schnabel Sie! Unser Gartenabfall ist keine Sperrgut-Deponie. Ich habe genau gesehen, wie Sie die Koffer auf den Haufen geschmissen haben und schnell hinter die Büsche abgetaucht sind, als ich kam. Sie haben wohl gelaut, ich merke nichts!

Heini Das darf aber nicht wahr sein!

Schnabel Da, nehmen Sie Ihren Bettel!

Heini Jetzt haben wir diese Drecks-Koffer wieder am Hals.

Eva So eine dämliche Kuh!

Schnabel Entsorgen Sie Ihren Gerümpel gefälligst selber.

Eva Und Sie, Sie räumen auf der Stelle unser Gartentor frei – und dann bringen Sie unser Werkzeug zurück. Sofort!

Heini Evi, nicht!

Eva Blitzblank geputzt. Alles! Sonst kracht's! Verstanden!
Schnabel verlässt wütend vor sich hermumeind das Zimmer.

Heini Bist du verrückt! Wenn sie's den Kindern sagt...

Evi Ist mir wurscht!

Heini Wohin mit der Bagage?

Eva Gib mir einen hinters Sofa und den Kaputten legst du auf den Schrank. *Sie versorgt den einen Koffer hinters Sofa und Heini legt seinen Koffer vorsichtig auf den Schrank, Griff nach vorne. Umdrehen! Man sieht den Griff!*
Heini nimmt die Leiter, steigt auf der Schrankseite beim Sofa hoch, dreht den Koffer und schiebt ihn nach hinten. Er stützt sich auf die Oberseite des Schrankes und steht mit einem Fuss auf dem Büchergestell. Aus dem Gang sind Stimmen hörbar. Evi taucht hinter das Sofa ab. Heini hängt hilflos am Schrank, als Markus und Schnabel eintreten.

Markus *versucht Frau Schnabel zu beruhigen.* Ein reines Missverständnis, liebe Frau Schnabel. Selbstverständlich können Sie alles Werkzeug behalten, solange Sie's brauchen.

Schnabel Aber die Frau Sandmann hat von mir verlangt ...

Markus Meine Mutter denkt genau so. Nichts liegt ihr mehr auf dem Magen als eine gute Nachbarschaft. Ich meine am Herzen...

Schnabel Wär's möglich, dass ich kurz ihre Leiter ausleihen dürfte – wir müssen noch einen Baum zurückschneiden.
Ohne seinen Vater zu ‚sehen‘, nimmt Markus die Leiter. Frau Schnabel bemerkt Heini und schaut verwundert.

Markus Mit Freuden, liebe Frau Schnabel. Ich lass doch niemanden in einer Notlage hängen.

Schnabel Aber er da...

Markus Und wenn ich Tina irgendwie unter die Arme greifen kann - ein Pfiff genügt.

Schnabel Einmal so - einmal so. Bei euch kommt keiner draus...

Ein grinsender Markus und eine verwirrte Schnabel mit Leiter verlassen den Raum. Heini steigt vom Kasten. Er deutet Evi an, dass jemand kommt und sie still sein soll.

- Eva Halt mich fest, sonst explodier ich!!! *Sie taucht wieder hinters Sofa und Heini hinter die Kakteentheke.*
- Markus und Erich kommen herein. Markus trägt eine löchrige kleinkarierte Tischdecke. In der Folge rücken sie den Tisch zurecht, ziehen ihn aus, arrangieren die Stühle und legen die Tischdecke auf.*
- Erich Lassen wir den Tisch hier stehen oder brauchen wir mehr Platz?
- Markus Wir könnten ihn dort rüberschieben, den Kaktustisch in den Garten tragen und das Sofa nach vorne ziehen.
- Erich Ich wette, deine Eltern hätten keine Freude daran!
- Markus Gewonnen! Los erzähl endlich von meinem sittenlosen Erzeuger und seinen angeblich wilden Skatabenden.
- Erich Machst dich gerne lustig über deinen Vater, gell? Traust ihm nicht mehr viel zu?
- Markus *provokierend* Ist wahrscheinlich auch nicht mehr viel dran.
- Erich Ich weiss nicht, ob es richtig ist, wenn ich mit dir über deinen Vater spreche.
- Markus Du machst es wahnsinnig spannend.
- Erich Du wirst ihn von einer ganz neue Seite kennenlernen!
- Markus Die Mama hat sich den Papa schon so zurecht gestutzt, der hat keine unbearbeitete Seite mehr.
- Erich Versprich, dass alles unter uns bleibt. Deine Mutter darf nie etwas erfahren.
- Markus *hebt grinsend die Hand zum Schwur.* Ich kann schweigen.
- Erich Also gut... – Skat! Das ist nur ein Vorwand für uns! Dein Vater ist - wie soll ich sagen – ein sehr lebensfreudiger Mensch. er liebt ausgesprochen die – sinnlichen Freuden.
- Markus Ein Wurstsalat, sauern Most und die ‚Bild‘-Zeitung.
- Erich *übertreibt masslos, um bei Markus Eindruck zu schinden.* Das ist zum Beispiel beim Table-Dance einer Tänzerin, die sich auszieht, einen Geldschein ins Höschen zu stecken!
- Markus Waouuuu! Eine hat sich entblättert und ihr hat ihr beim Rumschwingen zu gegafft. Da ist jeder bunte Abend im Altersheim aufregender.

Erich Heini hat eine Vorliebe für heisse Live-Show Atmosphäre, für Night-Clubs mit Sekt und Damen, die's je nach Grosszügigkeit zulassen, dass man ihnen mehr streichelt als nur das Händchen....

Markus Papa und rumfummeln! Der Kaktusgärtner benutzt seine Finger bestenfalls zum Rechen im Blumentopf.

Erich Er braucht das Eintauchen in die Sinnesfreuden, das exzessive Sich-gehen-lassen. Verstehst du, er muss seinen Urinstinkt ausleben, sonst zerreisst es ihn.

Markus *bemerkt, dass die Situation langsam ausser Kontrolle gerät. Also mein Eindruck ist, dass Papa die Mama sehr gerne hat.*

Erich Er vergöttert seine Eva – allerdings auf seine eigene Art.

Markus Wie, eigene Art?

Erich Was er daheim nicht kriegt, das sucht er auswärts. Das Neuartige, das Ausgefallene. Er muss ausprobieren. Er ist wie ein Besessener.

Evi ist kurz davor mit einem Kreischanfall aufzustehen und Heini zur Rede zu stellen. Dieser verkriecht sich noch tiefer in seinem Versteck.

Markus *breitet eine alte kleinkarierte Tischdecke aus. Jetzt haben wir den Salat – ich meine, weil der Platz nicht für alle reicht.*

Erich *weist auf das Tuch* Gefällt dir das Kleinkarierte?

Markus Gib endlich Ruhe. Es reicht mit deinen Spässen!

Erich Ich habe dich gewarnt vor der harten Wahrheit über deinen Vater! – Sein Lebensmotto heisst: Der wahre Mann braucht für sein Wohlbefinden Freundinnen à discrétion und eine Ehefrau à fonds perdu.

Markus Und wie lautet sein Überlebensmotto?!

Erich Hättest nicht gedacht, dass dein Vater noch soviel Feuer in den Adern hat.

Markus Und dank dir auch bald untem Arsch. – Himmel! Und Mama hat immer nur aufgepasst, dass er nichts mit seiner Sekretärin anfängt.

Erich Mit Susi Klick! Was er sich da geleistet hat, wird er nicht so schnell vergessen.

Markus *ahnt nichts Gutes* Komm Erich, wir holen besser bei Rosemarie neues Geschirr.

Erich *ist nicht mehr zu bremsen* Typisch Betriebsfest. Man sitzt zusammen, trinkt, wird locker und kommt sich immer näher. Und schon passieren solche Sachen. Das macht dem armen Kerl seit 10 Wochen schwer zu schaffen!

Markus Seine Sekretärin ist doch diese Jungfer, die seit menschengedenken bei ihm arbeitet.

Erich ‚Hat‘, Markus, gearbeitet ‚hat‘! Vor zehn Wochen kurz nach dem Betriebsfest hat sie Knall auf Fall und ohne Angabe von Gründen bei ihm aufgehört und in eine andere Abteilung gewechselt. Und dein Vater hat das kommentarlos akzeptiert.

Markus Geh endlich raus!

Erich Aber deiner Mutter hat er’s bis heute verschwiegen!
Markus schiebt Erich aus dem Zimmer.
Es ist einen Augenblick still. Heini und Evi bleiben in ihren Verstecken, sie sind in nachfolgendem Dialog nur zu hören.

Eva *drohend und eine Spur leidend* Heini! *Keine Antwort. Drohender und drängender* Heini!!!

Heini *mit leiser und brüchiger Stimme* HmMMMMMM?

Ev Ich komme bald. Ich muss mich erst einen Augenblick erholen.

Heini *ängstlich* Schon gut, Mäuschen. Mir geht’s im Moment auch nicht so gut. Lass dir Zeit. Ich warte inzwischen hier unten.

2. AKT

1. SZENE

Evi steht wetternd vor der Kakteentheke. Heini bleibt unsichtbar.

- Eva Ouuu du Pharisär! *Kann Heini nicht hinter der Kakteentheke finden.* Wo steckst du Lustgreis. Auswärts an jungem Gemüse knabbern und zuhause das währschafte Essen stehen lassen.
- Heini *schlägt den Vorhang zurück* Wo gibt's was zu essen?
- Eva *weinerlich* Hier! Mich! Auch wenn ich nicht mehr so knackig bin, aber meine Gefühle sind nahrhaft und bodenständig. Warum fummelst Du nicht bei mir herum und versuchst bei mir was aus – und steckst mir mal eine Banknote ins Höschen? Dank Erich weiss ich immerhin, was wirklich ab geht an eueren Skat- ‚Anlässen‘! Wenn ihr prähistorischen Primaten im parfümierten Puff mit der Potenz probelt.
- Heini Schatz, Erich erzählt völligen Mumpitz. Ich - in solchen Lokalen!
- Eva Erich's Schilderungen sind absolut glaubwürdig. Schliesslich hat er alles freiwillig eingestanden. Aber dir – dir glaube ich kein Wort mehr. *Evi dreht sich weg.*
- Heini *weiss nicht, was er tun soll* Haben wir nicht schöne Ferientage verlebt, wir zwei?
- Eva *seufzt* Schön war's! *Wieder wütend* Aber dir traue ich zu, dass du heimlich um andere Badetücher herumgehüpft bis. Du erotischer Sandfloh.
- Heini Ich habe nirgends gehüpft!
- Eva Und – was ist mir deiner Sekretärin. Was sind da für ‚Sachen‘ passiert?
- Heini Woher soll ich das wissen...
- Eva Es kam mir gleich spanisch vor, dass du ihr diesmal aus den Ferien keine Karte geschrieben hast. Warum hast du mir nicht gesagt, dass sie nicht mehr bei dir arbeitet?
- Heini Ich hab's vergessen...

- Eva Und warum hat sie eben angerufen? Das hat doch einen Grund! Was hast du mit ihr?
- Heini *schaut hilfesuachend zur Tür.* Ausgerechnet jetzt kommt keiner rein!
Draussen ist Geschirrkloppern zu hören. Evi und Heini wollen sich hinter den Vorhängen verstecken. Evi will aber nicht in die Nähe von Heini und taucht deshalb hinters Sofa.
Markus und Erich treten mit Geschirr ein und fangen an, den Tisch zu decken.
- Markus *geht zum Sofa und spricht vor sich hin.* Mama macht mir keine Sorgen, die ist zäh... - aber ob's Papa überlebt hat ... *hält den Kopf auf Brusthöhe an den Vorhang.* Gott sei Dank, er atmet noch. Aber schwer.
- Erich Die andern brauchen das mit der Sekretärin vorläufig nicht zu wissen. Sie erfahren's dann noch früh genug. – Also pass auf.
- Markus *blickt beunruhigt zu den Eltern.* Erzähl das lieber ein andermal.
- Erich Passiert ist es auf dem Betriebsfest vor ungefähr 10 Wochen.
- Markus Als die Geschäftskollegen Vater im Vollsuff nach Mitternacht heimgebracht haben.
- Erich Der arme Heini wurde Rache-Opfer von Lehrlingen. Er hatte sie während der Arbeit beim Kiffen erwischt und gemeldet. Und als Dank haben sie Heini am Fest ein Rauschpülverchen ins Bier geschüttet. Drauf hat's ihn geistig weggetragen und er hat sich mit einem selig-blöden Lächeln in eine Ecke gehockt.
- Markus Was hat das mit seiner Sekretärin zu tun?
- Erich Langsam hat seine Vergeistigung nachgelassen. Dann hat er sich beim Fräulein Susi niedergelassen, die alleine mit ein paar Flaschen Wein an einem Tisch gesessen hat. So ist's mit den beiden losgegangen.
Eva hebt den Kopf um genau hinhören zu können. Heini beobachtet die Berichterstattung mit Entsetzen. Markus merkt das.
- Markus Ich denke, s'ist im Moment sehr sehr ungünstig.
- Erich *lässt sich nicht abwürgen* Sie haben zusammen ihren Weltschmerz mit vergorenen Trauben bekämpft, und sich gegenseitig getröstet und nachgeschenkt und getröstet –

Markus *klappert laut mit Geschirr.* Schieb endlich den Teller rüber...

Erich Und zwischendurch haben sie zusammen getanzt.

Markus Und warum bist du nicht dazwischen getreten?

Erich Die haben so eng getanzt, ich hätte keinen Platz mehr gehabt.

Markus Die hat die Gelegenheit benutzt, um sich dem hilflosen alten Mann an den Hals zu werfen. Mama hat die Klick nie gemocht. Die versucht schon lange, irgendeinen aufzureissen!

Erich He, he, das Fr. Susi ist eine entzückende Person. Und äusserst korrekt. – Tja, und als ich wieder nach den beiden schauen wollte, waren sie verschwundibus.

Markus Konntest du nicht besser auf ihn aufpassen. Bist doch schliesslich sein Freund.

Erich Aufpassen! 3x hat er mich zum Teufel gejagt, als ich die beiden beschworen habe, das Saufen zu lassen. Ich habe die beiden natürlich sofort gesucht und auch gefunden – beisammen... Mir scheint, Heini weiss bis heute nicht, was genau vorgefallen ist. Und warum seine Sekretärin zwei Tage später darauf bestanden hat, die Abteilung zu wechseln. Er hat sie einfach ziehen lassen. Ohne Fragen. Aber mit einem furchtbar schlechten Gewissen.

Markus Wir haben zuwenig Teller. Wir müssen mehr holen. – Hoffentlich bleibt das Geschirr liegen... *Ab mit Erich.*

Heini *schlägt entsetzt den Vorhang zurück. In Richtung Erich:* So eine Trottel, so ein Riesen-Trottel!

Evi *erhebt sich wankend. Sie ringt nach Worten.* Das ist die Apokalypse. Jedes Mal, wenn Erich reinkommt, gibt's neue Enthüllungen. Und jedes Mal setzt er noch einen drauf!

Heini Der kriegt ab sofort Hausverbot!

Eva Schweig! Ich dachte, ich hätte einen braven Ehemann und dann muss ich nach 30 Jahren erfahren, dass er sich im Milieu herumtreibt und ein Techtelmechtel mit seiner Sekretärin hat. Luft!! Gleich fang ich an zu hyperventilieren. *Geht in den Garten hinaus.*

Heini Evi, du musst mir glauben, ich habe rein nichts mit meiner Sekretärin, meiner ehemaligen... *leise vor sich hin* ... ich

hoff's wenigstens. *Zu Evi:* Man hat mich am Betriebsfest unter Drogen gesetzt. Ich kann mich an gar nichts mehr erinnern! *Pause – vor sich hin* Was mach ich nur? – Es gibt nur eins: Ich muss unsere Flucht verhindern und mit Evi hier drinnen bleiben. Dann muss sie hören, wie Erich alle Anschuldigungen zurücknimmt und Markus glaubhaft versichert, dass er alles nur erfunden hat – ihn nur zum Narren halten wollte. Unter keinen Umständen darf Evi das Zimmer vorher verlassen. *Heini schaut in den Gang.* Aber zuerst muss ich Erich alles erklären, alleine – ohne dass Evi uns sieht. *Ungeduldig* Erich! Wo bist du, ich brauch dich! – Nur wenn Evi sicher ist, dass ich mich nicht vorher mit Erich absprechen konnte, glaubt sie die Wahrheit vielleicht. Aber der geringste Verdacht, und die traut mir nie mehr. Die legt mich an die kurze Leine; jeder Chihuahua hätte mehr Auslauf.

Evi *aus dem Garten kommend* Ich versteh kein Wort von deinem Gemurmel. Und überhaupt, ich bin nicht in der Verfassung zum Debattieren. Ich schaff nachher Klarheit. Jetzt will ich nur eins: Raus!!! *Evi lauscht.* S'ist so still.

Heini Sie stehen im Gang!

Evi *wartet, lauscht* Ich höre nichts. *Sie steckt den Kopf aus der Tür, geht langsam hinaus und kommt sofort wieder zurück.* Sie sind unten im Keller. Der Weg ist frei!

Heini Das geht jetzt nicht!

Eva Warum? Komm!

Heini Es ist wegen ...

Eva Mach, das ist DIE Gelegenheit!

Heini *hält sich die Wade* Ich habe einen Wadenkrampf.

Eva Was?!

Heini Aaahhh, meine Wade. Ein Krampf!

Eva Du bestehst aus lauter Krämpfen!

Heini Ich kann nicht auftreten. Au, au, au!

Eva Reiss dich zusammen, nur bis wir draussen sind.

Heini Ohh, diese Schmerzen. Lass mich nicht alleine! *Er legt sich auf den Rücken und hält sein zuckendes Bein in die Höhe.*

Eva Mach kein Theater. Sie kommen jeden Moment zurück!

Heini macht keine Anstalten aufzustehen. Er stöhnt. Evi ergreift sein Bein und drückt den Fuss nach hinten und knetet seine Waden.

- Heini Aua, du tust mir weh!
- Eva Oh, Pardon Monsieur. Soll ich vielleicht eine deiner Masseusen hole: vielleicht Miranda aus Uganda. Oder für das schlimme Bein – wäre eine Thai gar fein.
- Heini Was ist das?! Erste Hilfe oder Catch-as-Catch-Can?
- Evi Ist der Krampf vorbei?
- Heini Der Krampf ist besser. Dafür hast du mir alle Bänder zerrissen. Oh! *Er hält sich den Fuss.*
- Eva Dann weg jetzt!
- Heini Aah. S'ist noch nicht gut. Ooh, es fängt wieder an ziehen.
- Eva Heini, wir müssen in die andere Richtung!
- Heini schleppt sich hinters Sofa, legt sich hin und streckt das Bein hoch. Nur das zuckende nackte Bein ist zu sehen. Evi ist unschlüssig. Schliesslich geht sie zu ihrem Mann und drückt ihm erneut gegen den Fuss. Heini stöhnt.*
- Eva Ohne deinen idiotischen Krampf wären wir jetzt aus dem Schlamassel draussen.
- Heini Du draussen und ich drin! Liebes, wenn ich dich nicht hätte...
- Evi *zynisch* Musst ja wieder fit werden für's Bockspringen, Tabasco-Heini!

Ende der Textprobe

**Ein vollständiges Ansichtsexemplar
dieses Theaterstückes
erhalten Sie beim**

Theaterverlag Elgg

Bern / Schweiz

in **Schweizer Dialekt**

und

Plausus Theaterverlag

Bonn / Deutschland

in **Deutscher Sprache**

**Kontaktangaben siehe unter der Rubrik:
„Theaterverlage“**